



Abb. 43. **Der Besuch.** Josse Goossens. Geschenk von Herrn Robert Suermondt.

Bericht über die Tätigkeit des Museums-Vereins im Jahre 1912.

Von Museumsdirektor Dr. H. SCHWEITZER.

Wie schon seit Jahren wechseln die Ausstellungen des Museums-Vereins jeweils auf den ersten Sonntag im Monat, so daß oft wenig zusammenpassende Gemälde miteinander ausgestellt werden müssen. Zu dieser Art der Ausstellung zwingt aber der Platzmangel im Städtischen Suermondt-Museum, der für die Ausstellungen des Museums-Vereins nur einen Saal frei läßt. Seit der Eröffnung des städtischen Kunstgewerbemuseums in der Pontstraße können die rein kunstgewerblichen Ausstellungen nun in den dortigen hierfür vorgesehenen Räumen abgehalten werden.

Im *Januar* hatte Leo Rauth, Leipzig, eine vorzügliche Kollektion Gemälde und hervorragende Karrikaturenzeichnungen ausgestellt. Daneben waren noch gute Landschaften von Walter Bertelsmann, Worpswede, und Otto Friedrich und Oskar Leu, Frankfurt a. M., zu sehen. Evangelist Adam Weber hatte ebenfalls Proben seines vielseitigen Könnens gesandt. Im weißen Saale war eine große kunstgewerbliche Ausstellung des Künstlerehepaares Ehmcke in Düsseldorf, bei der vor allem die Entwürfe für Buchkunst allgemeine Anerkennung fanden.

Professor Heinrich Hermanns, Düsseldorf, der hochgeschätzte Architekturmaler, beherrschte die *Februarausstellung* mit seinen Kircheninterieurs und Bauernhäusern. Zwei tüchtige Landschaftsmaler lernte man auch in Felix Bürgers, Dachau, und Wilhelm Pippert, Düsseldorf, kennen. Johanna Leesch, Posen, hatte aus Aachener Privatbesitze eine Reihe gutgesehener und elegant wiedergegebener Porträts erstmals vorgeführt. Auch W. von Ruckteschell, Hamburg, ein Pleinairmaler von großer künstlerischer Kraft, hat zum ersten Male seine farbensatten, leuchtenden Werke hier ausgestellt.

Die *Märzausstellung* stand ganz im Zeichen des Impressionismus und Neoimpressionismus durch die Werke einer Gruppe sächsischer Künstler, welche die Namen Gustav Schaffer und Georg Gelbke, Dresden, Alfred Streubel, Rose Friedrich, Martha Schrag und Alfred Kunze, Chemnitz,

umfaßte. Der bekannte Porträtist Fritz Reusing, Düsseldorf, war mit einigen seiner wirkungsvollen, großzügigen Herren- und Damenbildnissen vertreten. Fräulein Erna Goldstein, Aachen, zeigte geschickte und geschmackvolle kunstgewerbliche Arbeiten und Entwürfe.

Die Werke der „Vereinigten Rijswijkschen Kunstschilders“ in der *Aprilausstellung*, waren von einem ausgesprochenen Konservatismus, die Herren Fritz Mondriaan, B. van Horssen, W. C. Nacken, P. de Regt und A. van Oosterzee huldigen in ihrer Richtung und Auffassung etwa dem Kunststil der Düsseldorfer in den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts.

Handarbeiten von Fräulein Engau, Lehrerin an der hiesigen Kunstgewerbeschule, Batiken: Decken, Schals, Kissen und Blusen, lieferten den Beweis, daß diese Abteilung der Kunstgewerbeschule ebenfalls in guten Händen ist.

Im *Mai* kam München in der Monatsausstellung zum Worte. Die Münchener Künstlervereinigung „die Autonomen“ hat recht tüchtige Künstler in ihren Reihen, wie die Plastiker Aloys Florath und H. E. Kromer, und die Maler Fritz Lederer, Langer-Schöllner, Artur Segal, Otto Weil, Hermann Ebers, Karl Thiemann, Julius Graumann und August Fricke. Von dem Dresdener Graphiker Otto Fischer war sowohl eine reiche Auswahl seiner feinen Griffelkunst, wie auch eine Anzahl farbenfreudiger Blumen- und Fruchtestilleben zu sehen. Gute farbige Radierungen hatte Richard Ranft-Montevrain geschickt.

Paul Neuenborn, München, hatte im *Juni* eine Anzahl dekorativer Gemälde und humoristische Zeichnungen ausgestellt, bei denen er in ganz origineller Weise die bizarren Formen



Abb. 44. Porträt Alfred Rethels. Bleistiftzeichnung Adolf Teichs.



Abb. 45. Brustbild des Malers Adolf Teichs. Bleistiftzeichnung Alfred Rethels.

und leuchtenden Farben der exotischen Flora und Fauna zu Kompositionen von oft starker Wirkung verwendet. Von Professor Theodor Hagen, Weimar, sah man zum ersten Male in Aachen seine hell leuchtenden, großen Städtebilder, Hafenan-sichten, Wald- und Parkausschnitte. Die Bilder der Professoren G. Kampmann, Karlsruhe, und A. Lutteroth, Hamburg, waren dagegen den Besuchern der Ausstellungen des Museums-Vereins schon von früher her vertraut. Peter Bücken zeigte sich an drei großen solid gemalten Bildern in alter Schaffensfreude.

Die Hauptgruppe der *Juliausstellung* bildeten die Werke der Vereinigung Schweizer bildender Künstler in München, welche die Namen J. Herzog, E. Stiefel, J. Affeltranger, Fr. Osswald, A. Pfenninger, E. Rinderspacher, H. B. Wieland und B. Mangold aufwies. Tiefe Liebe zur Natur der Heimat sprach aus allen Arbeiten dieser Künstler, wobei man überall

auch sehen konnte, wie stark der Einfluß von Hodler, Buri und Welti auf ihre jungen Landsleute ist. Einen starken Kontrast zu dieser Kollektion bildeten die Gemälde von Hermann Hendrich, Mittel-Schreiberhau, die uns in eine Welt der Mythen und Sagen führte.

Neben diesen beiden großen Kollektionen hatten noch Caspar von Reth zwei feine Hundebilder, Rudolf Schramm, Zittau, eine Anzahl seiner bekannten Hühner- und Entenbilder und Georges d'Espagnat, Paris, farbenprächtige Stilleben ausgestellt.

Eine höchst interessante, sehr reichhaltige und mit feinem Geschmacke zusammengestellte Ausstellung moderner Buchkunst hatte Herr Gewerbelehrer E. Birkner mit Unterstützung der Firma M. Jacobis Nachfolger (Schurp & Schumacher) im weißen Saale des Museums veranstaltet. Die Stadtbibliothek hatte eine Anzahl Drucke aus verschiedenen Jahrhunderten hergegeben, damit auch ein kleiner Überblick über die Buchkunst früherer Jahrhunderte möglich war.

Im *August* brachten Mitglieder des Künstler-Vereins „Niederrhein“, Médard Kruchen, Ernst Paul, Pleiß-Schmitz, Joseph Lindemann, Joseph Hansen, Hubert Ritzenhofen und Walter Corde eine Reihe von Gemälden, deren Motive zumeist den Gegenden am Niederrhein entnommen waren. Sehr interessant war auch die Ausstellung einer englischen Künstlergruppe, der Künstlervereinigung „The Senefelder Club“ in London, die Zeugnis gab von dem gegenwärtigen Stande der Künstlerlithographie in London.

Am 10. August fand die Eröffnung des neuen städtischen Kunstgewerbemuseums statt, zu welcher Feier der Vorstand des Museums-Vereins selbstverständlich eingeladen war.

In zehn Zimmern war gleichzeitig eine Ausstellung für angewandte christliche Kunst arrangiert worden, deren Glanzstücke das Kuppelreliquiar für die Reliquien der hlg. Corona und des hl. Leopardus, ausgeführt von B. Witte, und der Memorienleuchter C. Burgers gewesen waren.

Recht vielseitig war die *Septemerausstellung*; ein fein durchgeführtes Tierbild von C. von Reth, Aachen, Landschaften aus der Eifel von Alfred Holler, Karlsruhe—Eupen, Schwarzwaldlandschaften von Wilhelm Haller, Freiburg i. Brg., wechselten ab mit Blumenstücken von Sophie Ley, Karlsruhe, Interieurs von Hermann Angermeyer, Düsseldorf, und Porträts von Hilde Weigelt-Middeldorpf, Paris, und Artur Schlubeck, Berlin—Grunewald. Eine graphische Abteilung vereinigte Meisterwerke moderner Griffelkunst von Max Klinger und Emil Orlik.

Dem Vereine Düsseldorfer Künstler 1904 fiel der Hauptanteil für den *Oktober* zu, daneben waren die Bilder zweier Altmeister der Düsseldorfer Landschafterschule, Professor Helmut Liesegang und Fritz von Wille, die das Gesamtbild vortrefflich abrundeten. Von den graphischen Arbeiten verdienten die farbigen Radierungen Jean François Raffaellis und die kapriziösen satirischen Schilderungen Félicien Rops, besondere Beachtung.

Den Freunden alter Gemälde war im *November* eine Kollektion alter niederländischer Werke geboten, die treffliche, charakteristische Porträts von Govert Flink, Paul Moreelse, Bartholomäus van der Helst, M. J. van Miereveld und ein großes Familienbild des seltenen Meisters Gonzales Coques, fein gestimmte Landschaften von Jan van Goyen, Salomon Ruysdael, Aart van der Neer, Jan Wynants, Camphuysen und Jan Sibrecht; Seebilder von W. van der Velde, Simon de Vlioger, Hendrik Dubbels und L. Bakhuyzen; Stilleben von Jan David de Heem und Corn. de Heem, Jan Weenix, P. van Noort, Pieter Claesz und Wilhelm Heda, einen farbenprächtigen Hühnerhof von Mich. de Hondecoeter zeigten, um nur einige Namen hervorzuheben. Unter den Genrebildern und Gesellschaftsstücken muß ein Bild „musizierende Gesellschaft“ von Pieter de Hooch wegen seiner hervorragenden künstlerischen Qualitäten besonders genannt werden. Daß diese Ausstellung vielen Kunstfreunden willkommen war, bewiesen die zahlreichen Ankäufe.

In dankenswerter Weise hatte die Königliche Nationalgalerie in Berlin 130 Studien, Bleistift- und Federzeichnungen, Aquarelle und Gouachen Adolf von Menzels zur Ausstellung geliehen, die einen Einblick in die große künstlerische Vielseitigkeit des genialen Meisters vermitteln.

Im *Dezember* waren es die Werke zweier Künstler, die bisher noch nie in Aachen vertreten waren, von Karl Kayser-Eichberg, Steglitz, und A. von Schlippenbach, Berlin, die mit ihren stimmungsvollen, leuchtenden Landschaften und Städtebildern viel Anerkennung fanden. Dazu kamen noch einige gut beobachtete Nordseebilder von W. Bertelsmann, Worpswede, und eine Kollektion Jagdbilder von A. Singer, Schliersee und Waldlandschaften von M. Hünten in Düsseldorf. Von Aachener Künstlern hatten P. Bücken einige figurenreiche Bilder, Motive aus der Eifel, Otto Fritz mehrere Porträts und Hermann Bull flottgemalte, gutgesehene Bildnisse ausgestellt. Eine erlesene Auswahl geschmackvoller Stickerien von Fräulein Elisabeth Storp, Aachen, wurde nicht nur bewundert, sondern auch beinahe ganz verkauft.

Die Ausstellungen waren im Jahre 1912 sehr abwechslungsreich, auch waren sie außerordentlich stark beschickt, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht:

Ölgemälde, Aquarelle, Pastelle und Handzeichnungen	1408
Plastische Werke	34
Graphik (Radierungen, Lithographien, Algraphien und Holzschnitte)	640
Photographien und Entwürfe	272
Kunstgewerbliche Gegenstände	<u>455</u>

Kunstgegenstände also insgesamt 2809

Die Mitgliederzahl des Museums-Vereins betrug 546 mit 201 Familienkarten. Von den 23606 Besuchern des Museums waren 3406 Mitglieder des Museums-Vereins.



Abb. 46. Haus Soers bei Aachen. Joh. Wilh. Jansen.